

Tatjana Schulz (21), Auszubildende als Kauffrau für Büromanagement, hat mit dem Auszubildenden zum Gesundheits- und Krankenpfleger Kim Pudelko (22) ein Interview geführt und herausgefunden, was Kim an der Gesundheits- und Krankenpflege fasziniert, wie sein Alltag im Diakonie-Klinikum aussieht und vieles Weitere rund um seine Ausbildung.

August 2017

Kim, wie genau bist Du auf die Idee gekommen, eine Pflegeausbildung zu beginnen? War das schon immer Dein Traumberuf?

Mir war schon immer bewusst, dass ich etwas mit Menschen machen möchte. Was genau, war mir damals aber noch nicht klar. Nach dem Abitur habe ich ein Pflegepraktikum im Diakonie-Klinikum gemacht und bin so auf die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger gekommen.

Was begeistert Dich an der Pflege?

Zum einen finde ich super, dass es ein sehr abwechslungsreicher Beruf ist, bei dem man jeden Tag etwas Neues lernt und erlebt. Nicht nur der pflegerische, sondern vor allem auch der medizinische Aspekt gestalten den Beruf spannend. Und zum anderen lernt man so viele nette Menschen kennen, die einem ans Herz wachsen.

Welche Voraussetzungen sind Deiner Meinung nach für diesen Beruf wichtig? Was muss man – auch von der Persönlichkeit her – mitbringen?

Das Wichtigste meiner Meinung nach ist, dass man Spaß an der Arbeit mit Menschen hat. Hinzu kommt natürlich, dass man Verständnis und vor allem Geduld mitbringen sollte. Außerdem muss man einiges verkraften können und mit negativen und auch traurigen Momenten rechnen. Aber je länger man den Beruf ausübt, desto besser kommt man mit solchen Situationen zurecht.

Was gefällt Dir persönlich am „Diak“?

Besonders gut gefällt mir der christliche Grundsatz in unserem Haus. Es herrscht eine herzliche und persönliche Atmosphäre und das Miteinander ist super. Vor allem unsere Praxiskoordinatorinnen tragen einen



Kim und Tatjana beim Interview auf der Patienten-Terrasse

großen Teil dazu bei und sind immer für uns da. Außerdem finde ich, dass das Diak, mit seinen rund 1400 Mitarbeitern, eine gute Größe für solch eine Ausbildung hat.

Was gefällt Dir an der Ausbildung am meisten?

Die Standardantwort auf diese Frage ist ja: „dass ich Menschen helfen kann“. Klar ist das ein sehr wichtiger Aspekt; mir gefällt aber besonders auch die Abwechslung. Außerdem fasziniert mich die fachliche „Kooperation“ zwischen Medizin und Pflege. Schön finde ich auch, dass man die Patienten auf ihrem gesamten Weg bei uns im Krankenhaus begleitet und betreut. Vom ersten Tag bis zu der Entlassung ist man an ihrer Seite.

Wie sieht dein Arbeitsalltag bzw. Tagesablauf aus?

Das Tagesgeschäft ist meistens ähnlich. Die Patienten werden morgens gewaschen, dann findet die Visite statt usw. Allerdings kann es auch sehr abwechslungsreich sein. Manchmal sind die Schichten

am Morgen stressiger, manchmal die am Mittag. Man kann sich kaum darauf einstellen, wie der Tag wird, denn es hängt auch davon ab, was für eine Besetzung auf der Station ist und ob Notfälle reinkommen.

Gibt es ein Ereignis, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Da gibt es einige. Im 2. Ausbildungsjahr hatten wir Einsätze außerhalb des Krankenhauses. Da durften wir zum Beispiel mit behinderten Menschen zusammenarbeiten und auch diese Art von Pflege kennenlernen, was wirklich sehr schön war. Ein weiteres Ereignis, an das ich mich besonders gut erinnern kann, ist meine erste verstorbene Patientin, eine der Diakonissen. Das war sehr bewegend und die Schwester, die damals dabei war, hat das wirklich super gemacht und mir sehr dabei geholfen.

Mit was hättest du in Bezug auf deine Ausbildung am wenigsten gerechnet?

Sehr überrascht hat mich, dass es so viele unterschiedliche Krankheitsbilder gibt und wie umfang-

Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildung im Diakonie-Klinikum Stuttgart

Die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung ist eine abwechslungsreiche Ausbildung mit viel Praxisbezug, einer breiten Bandbreite an Einsatzbereichen und einem ausgeprägten Teamgedanken. Man arbeitet eigenständig mit Menschen in verschiedenen Pflege- und Lebenssituationen.

Die 3-jährige Ausbildung beginnt jedes Jahr im April und Oktober. Die 1-jährige Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in beginnt immer im April.

Ansprechpartner für Fragen und die Bewerbung:



Christine Heil

Leitende
Praxiskoordinatorin

heil@diak-stuttgart.de
Telefon: 0711 991-1106

Diakonie-Klinikum Stuttgart
Rosenbergstraße 38
70176 Stuttgart



Kim zeigt Tatjana wie man sich seine Hände richtig desinfiziert, bevor man zu einem Patienten ins Zimmer geht.

reich die Tätigkeiten in der Pflege sind. Das wird einem erst bewusst, wenn man den kompletten Prozess kennenlernt.

Wie ist das Team und die Arbeit untereinander?

Die Teams unterscheiden sich von Station zu Station. Auch als Schüler bekommt man stressige Situationen mit und muss anpacken, aber im Großen und Ganzen läuft alles super ab. Man wird auch wirklich gut aufgenommen. Die Praxiskoordinatorinnen stehen in engem Kontakt zu uns Schülern und sind bei Fragen und Problemen immer für einen da.

Würdest du deine Ausbildung weiterempfehlen?

Kommt darauf an, wem. Nicht jeder Mensch ist der Typ für solch eine Ausbildung. Man muss bedenken, dass die Ausbildung sehr anstrengend ist, da es sehr viel zu lernen gibt. Und vor allem sollte man ein pflegerisches und medizinisches Interesse mitbringen und flexibel sein, da man teilweise auch am Wochenende sowie in Schichten arbeitet. Wenn diese Kriterien erfüllt sind, dann würde ich die Ausbildung auf jeden Fall weiterempfehlen.

Vielen Dank für das interessante Interview!

Kim schließt seine 3-jährige Ausbildung Ende September 2017 ab. Ab Oktober 2017 beginnt er als examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger im Diakonie-Klinikum Stuttgart auf der Interdisziplinären Aufnahmestation. Wir freuen uns sehr, ihn auch weiterhin bei uns beschäftigen zu können.